

## **Gäste hinterliessen mutwillige Beschädigungen beim Parkplatz**

**Eriz** Die Gemeindeversammlung diskutierte über die mutwilligen Beschädigungen, welche die sehr vielen Gäste beim Parkplatz verursacht haben.

Die Erizer Gemeindeverwalterin Charlotte Kuenzi erläuterte dem Souverän an der Gemeindeversammlung das Budget. Bei einem Gesamtaufwand von 2,257 Millionen weist das Budget einen Fehlbetrag von 72'700 Franken auf. Dieser kommt von den Spezialfinanzierungen Wasserversorgung, Abwasserversorgung und Abfall. Jede dieser Spezialfinanzierungen schliesst gemäss Voranschlag mit einem Aufwandüberschuss ab. Im steuerfinanzierten Allgemeinen Haushalt wird mit einem Minus von 7'600 Franken gerechnet, was heisst, das Budget der Gemeinde Eriz ist praktisch ausgeglichen.

### **Die Feuerwehr braucht neue Fahrzeuge**

Investitionen sind für 2021 keine vorgesehen. Gemeinderat Markus Eicher machte aber darauf aufmerksam, dass in naher Zukunft für die Feuerwehr neue Fahrzeuge beschafft werden müssen. Die 23 Erizer, die an der Gemeindeversammlung vom Samstagnachmittag teilnahmen, genehmigten das Budget einstimmig. Die Steueranlage bleibt bei 1,80 Einheiten, die Liegenschaftssteuern sinken von 1,5 auf 1,2. Die Gemeinde Eriz hat regelmässig ein minus in der Wasserrechnung. Aus dem Eriz werden auch die Gemeinden Buchholterberg, Oberlangenegg und Wachsendorn mit Wasser versorgt, wobei diese Gemeinden auch über eigenes Wasser verfügen. Das genügt aber nicht, um deren Bedarf zu decken. «Das sehr lange Wasserleitungsnetz ist bereits gebaut», sagt Gemeindepräsident Daniel Kropf, «nun geht es darum, einen Wasserverbund zu gründen, um die organisatorischen Regeln festzulegen». Das sehr lange, schon ältere Leitungsnetz sei im Unterhalt teuer, so Kropf. Wenn es nach ihm geht, sollte der Wasserverbund per 1.1.2022 starten. «Können sich die vier Gemeinden nicht einigen, so wird Eriz den andern den maximal erlaubten Preis für das Wasser in Rechnung stellen müssen. Wir können das Wasser nicht verschenken». Es sei ein spezieller Sommer gewesen mit viel mehr Gästen als üblich, sagte Gemeinderat Peter Lüscher. Der Parkplatz sei übervoll gewesen, und es sei an den unmöglichsten Orten parkiert worden, auch auf den Ausweichplätzen für das Postauto. Abgesehen davon sei es gut gegangen bis im Herbst. «Da gab es mutwillige Beschädigungen im Bereich des Parkplatzes. Absperrgitter wurden verschleppt, es entstanden tiefe Gräben im Parkplatz, und Schachtdeckel wurden weggeschmissen», sagte Lüscher. Zum Glück waren die offenen Schächte rechtzeitig entdeckt und wieder geschlossen worden, sodass es keine Unfälle gab. Ein Mann wollte wissen, wer im Sommer die Parkplatzgebühren einkassiert habe. «Diese gingen an den Skilift». Weil dies von mehreren Anwesenden als ungerecht empfunden wurde, versprach Gemeindepräsident Kropf, im Frühling das Gespräch mit der Skilift AG zu suchen.